

Breithaupt

10/2026
115. Jahrgang
OKTOBER 2026

Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht

Begründet 1912 von Geh. Regierungsrat
Hermann Breithaupt, weiland ständiges
Mitglied des Reichsversicherungsamtes

Schriftleitung: Susanne Kunz, Richterin am Bayerischen Landessozialgericht;
Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG,
Stuttgart · München · Hannover · Berlin · Weimar · Dresden

INHALTSVERZEICHNIS

Heft 10/2026

Entscheidungen (Leitsätze)

(geordnet nach Rechtsvorschriften)

Sozialgesetzbuch I – Allgemeiner Teil –

§§ 60, 66 Abs. 1, 67 SGB I s. §§ 7 Abs. 1 Satz 1, 9, 37 SGB II *Breith. 2026, 900*

Sozialgesetzbuch II – Bürgergeld, Grundsicherung für Arbeitsuchende –

§§ 7 Abs. 1 Satz 1, 9, 37 SGB II; § 44 SGB X; §§ 60, 66 Abs. 1, 67 SGB I

1. § 67 SGB I lässt sich keine Präklusionsregelung entnehmen.

2. Wenn ein Antragsteller im Zuge einer neuen Antragstellung Unterlagen vorlegt, aus denen sich (auch) seine Hilfebedürftigkeit für einen zurückliegenden Zeitraum ohne Weiteres feststellen lässt, ist das Jobcenter verpflichtet, in Bezug auf eine nicht bestandskräftige, auf einem früheren Antrag beruhende Ablehnungsentscheidung die Leistungsansprüche des Antragstellers für den zurückliegenden Zeitraum inhaltlich zu prüfen.

LSG Sachsen, Urt. v. 23.4.2026 – L 3 AS 419/25 –

Breith. 2026, 900

§§ 7 Abs. 5 Satz 1, 40 Abs. 1 Satz 1 SGB II; § 48 Abs. 1 Satz 1 und 2 Nr. 4 SGB X

1. Die Immatrikulation eines Empfängers von Leistungen nach dem SGB II bewirkt eine Änderung in den tatsächlichen Verhältnissen.

2. Der Leistungsempfänger ist gemäß § 60 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 SGB X verpflichtet, diese Tatsache unverzüglich mitzuteilen.

3. Ein Vorsatz i.S.d. § 48 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 SGB X setzt voraus, dass dem Betroffenen seine Mitwirkungsobliegenheiten bekannt sind, er sich hierüber jedoch vorsätzlich, das heißt mit mindestens bedingtem Vorsatz hinwegsetzt.

LSG Niedersachsen-Bremen (i.d.F. des Berichtigungsbeschl. v. 12.2.2026), Urt. v. 27.1.2026 – L 11 AS 56/24 – *Breith. 2026, 905*

Sozialgesetzbuch III – Arbeitsförderung –

§§ 25 Abs. 1 Satz 1, 142 Abs. 1 Satz 1 SGB III; § 7 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 3 Satz 1 SGB IV; §§ 133, 157 BGB

Bei programmgestaltend auf der Grundlage von Rahmenverträgen und Einzelaufträgen tätigen Mitarbeitern einer Fernseh- und Rundfunkanstalt sind nur abgerechnete Tätigkeitszeiten als anwartschaftsbegründende Versicherungszeit zu berücksichtigen.

BSG, Urt. v. 16.7.2025 – B 11 AL 8/23 R –

Breith. 2026, 913

Sozialgesetzbuch IV – Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung –

§§ 7 Abs. 1, 7a Abs. 1 SGB IV; § 27 SGB VIII; §§ 45 Abs. 1, 49 SGB X

Im Rahmen einer zulässigen und begründeten Anfechtung eines im Statusfeststellungsverfahren ergangenen Verwaltungsakts durch einen Dritten ist bei der Rücknahme des rechtswidrigen begünstigenden Verwaltungsakts kein Ermessen auszuüben.

BSG, Urt. v. 22.7.2025 – B 12 BA 14/23 R –

Breith. 2026, 874

§ 7 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 3 Satz 1 SGB IV s. §§ 25 Abs. 1 Satz 1, 142 Abs. 1 Satz 1 SGB III *Breith. 2026, 913*

§ 15 SGB IV s. §§ 7 Abs. 1, 9 Abs. 1, 45 Abs. 1, 47 Abs. 1 und 5, 52 Nr. 1 SGB VII *Breith. 2026, 857*

Sozialgesetzbuch V – Gesetzliche Krankenversicherung –

§§ 5 Abs. 1 Nr. 6, 44 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 47 Abs. 1 Satz 1 und 5, Abs. 4 Satz 2, 235 Abs. 1 Satz 1 SGB V; § 21 Abs. 1 SGB VI; §§ 66 Abs. 1 Satz 1, 69 SGB IX

Dem Krankengeld kommt grundsätzlich eine Entgeltersatzfunktion nach den letzten tatsächlichen Verhältnissen zu, weshalb Krankengeld nach dem Bezug von Übergangsgeld auf der Grundlage des gegenüber dem Regelentgelt niedrigeren Nettoarbeitsentgelts zu berechnen ist, wenn auf dessen Grundlage das Übergangsgeld berechnet worden war.

BSG, Urt. v. 18.9.2025 – B 3 KR 8/24 R –

Breith. 2026, 845

§ 47 Abs. 1 und 2 SGB V s. §§ 7 Abs. 1, 9 Abs. 1, 45 Abs. 1, 47 Abs. 1 und 5, 52 Nr. 1 SGB VII

Breith. 2026, 857

§ 229 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 und Satz 3 SGB V

1. Eine einmal jährlich ausgezahlte Invalidenleistung einer betrieblichen Altersversorgung, deren Höhe aus einer betragsmäßig begrenzten Bemessungsgrundlage bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres berechnet wird, ist kein ratenweise ausgezahlter kapitalisierter Versorgungsbezug i.S.v. § 229 Abs. 1 Satz 3 SGB V, wenn die Invalidenleistung bei Wegfall der gesetzlichen Erwerbsminderungsrente nicht mehr gewährt wird.

2. Eine solche Invalidenleistung unterliegt als Rente der betrieblichen Altersversorgung der Erhebung von Krankenversicherungsbeiträgen im Monat der Auszahlung.

LSG Rheinland-Pfalz, Urt. v. 19.2.2026 – L 5 KR 105/24 –

Breith. 2026, 839

Sozialgesetzbuch VI

– Gesetzliche Rentenversicherung –

§ 21 Abs. 1 SGB VI s. §§ 5 Abs. 1 Nr. 6, 44 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 47 Abs. 1 Satz 1 und 5, Abs. 4 Satz 2, 235 Abs. 1 Satz 1 SGB V

Breith. 2026, 845

§ 77 Abs. 3 Satz 1 und Satz 2 SGB VI; § 48 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 Nr. 1 SGB X

Frühere Rente i.S.v. § 77 Abs. 3 Satz 1 SGB VI ist diejenige Rente, die für einen früheren Bezugszeitraum gewährt wird, der also ein früherer (rechtlicher) Rentenbeginn zugrunde liegt. Zu welchem Zeitpunkt der Bewilligungsbescheid ergeht, spielt im Rahmen des § 77 Abs. 3 Satz 1 SGB VI hingegen keine Rolle.

LSG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 19.3.2026 – L 33 R 4/23 –

Breith. 2026, 865

Sozialgesetzbuch VII

– Gesetzliche Unfallversicherung –

§§ 7 Abs. 1, 9 Abs. 1, 45 Abs. 1, 47 Abs. 1 und 5, 52 Nr. 1 SGB VII; § 15 SGB IV; § 47 Abs. 1 und 2 SGB V; § 2 Abs. 1 und 3, § 11 EStG

Hat ein selbstständig erwerbstätiger Versicherter in der Zeit unfallbedingter Arbeitsunfähigkeit die Mitarbeit in seinem Unternehmen nicht nahezu vollständig eingestellt, ist auf sein Verletztengeld das in dieser Zeit erzielte, konkret berechnete Arbeitseinkommen anzurechnen.

BSG, Urt. v. 25.3.2025 – B 2 U 2/23 R –

Breith. 2026, 857

§ 9 Abs. 1 SGB VII; Anl. 1 Nr. 1301 BKV; § 44 Abs. 2 SGB X; § 163 SGG

1. Weder der Normtext der Berufskrankheit Nummer 1301 noch der aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisstand verlangen eine Verdoppelungs- oder Mindesteinwirkungsdosis.

2. Der vom LSG zugrunde gelegte allgemeine Erfahrungssatz und die getroffene generelle Feststellung, dass Schmierfette in den alten Bundesländern nicht mit aromatischen Aminen verunreinigt waren, ist offensichtlich falsch.

3. Einen wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt haben die Gerichte im Zeitpunkt ihrer Entscheidung zu berücksichtigen.

BSG, Urt. v. 17.6.2025 – B 2 U 10/23 R –

Breith. 2026, 849

Sozialgesetzbuch VIII
– Kinder- und Jugendhilfe –

§§ 10 Abs. 4 Satz 1 und 2, 33 Satz 1 SGB VIII s. §§ 104 Abs. 1 Satz 1, 113 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 SGB X *Breith. 2026, 891*

§ 27 SGB VIII s. § 7 Abs. 1, 7a Abs. 1 SGB IV

Breith. 2026, 874

Sozialgesetzbuch IX
– Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen –

§§ 66 Abs. 1 Satz 1, 69 SGB IX s. §§ 5 Abs. 1 Nr. 6, 44 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 47 Abs. 1 Satz 1 und 5, Abs. 4 Satz 2, 235 Abs. 1 Satz 1 SGB V *Breith. 2026, 845*

Sozialgesetzbuch X
– Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz –

§ 44 SGB X s. §§ 7 Abs. 1 Satz 1, 9, 37 SGB II

Breith. 2026, 900

§ 44 Abs. 2 SGB X s. § 9 Abs. 1 SGB VII

Breith. 2026, 849

§§ 45 Abs. 1, 49 SGB X s. §§ 7 Abs. 1, 7a Abs. 1 SGB IV

Breith. 2026, 874

§ 48 Abs. 1 Satz 1 und 2 Nr. 4 SGB X s. §§ 7 Abs. 5 Satz 1, 40 Abs. 1 Satz 1 SGB II
Breith. 2026, 905

§ 48 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 Nr. 1 SGB X s. § 77 Abs. 3 Satz 1 und Satz 2 SGB VI
Breith. 2026, 865

§§ 104 Abs. 1 Satz 1, 113 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 SGB X; §§ 10 Abs. 4 Satz 1 und 2, 33 Satz 1 SGB VIII; §§ 53 Abs. 1, 54 Abs. 3 Satz 1 SGB XII; § 204 Abs. 1 Nr. 1 BGB; §§ 90, 92 Abs. 1 Satz 1, 94 Satz 1 SGG

Seit dem 1.4.2008 ist es zur Hemmung der Verjährung einer Erstattungsforderung durch Klageerhebung beim SG erforderlich, den Klageanspruch bereits zu diesem

Zeitpunkt zu spezifizieren (Abgrenzung zu BSG, Urt. v. 28.9.2006 – B 3 KR 20/05 R – BSGE 97, 125 = SozR 4-1500 § 92 Nr. 3).

BSG, Urt. v. 28.5.2025 – B 8 SO 11/23 R –

Breith. 2026, 891

Sozialgesetzbuch XI – Soziale Pflegeversicherung –

§ 40 Abs. 4 Satz 1 SGB XI

Auch wenn der Einbau eines Treppenlifts der Wiederherstellung der möglichst selbstständigen Lebensführung der Klägerin dient und damit nach dem Wortlaut der Vorschrift die Tatbestandsvoraussetzungen des § 40 Abs. 4 Satz 1, 3. Tatbestandsalternative SGB XI erfüllt, besteht kein Anspruch, wenn die Maßnahme nicht der Befriedigung elementarer Bedürfnisse dient und das verfolgte Bedürfnis über die üblichen und durchschnittlichen Anforderungen des Wohnstandards und Wohnkomforts hinausgeht.

LSG Hessen, Urt. v. 4.3.2026 – L 6 P 37/25 –

Breith. 2026, 835

Sozialgesetzbuch XII – Sozialhilfe –

§§ 53 Abs. 1, 54 Abs. 3 Satz 1 SGB XII s. §§ 104 Abs. 1 Satz 1, 113 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 SGB X

Breith. 2026, 891

Berufskrankheitenverordnung

Anl. 1 Nr. 1301 BKV s. § 9 Abs. 1 SGB VII

Breith. 2026, 849

Bundesversorgungsgesetz

§§ 10, 11, 18, 35 BVG s. §§ 80, 81 SEG

Breith. 2026, 883

Soldatenversorgungsgesetz

§ 80 SVG s. §§ 80, 81 SEG

Breith. 2026, 883

Soldatenentschädigungsgesetz

§§ 80, 81 SEG; §§ 10, 11, 18, 35 BVG; § 80 SVG

1. Der Anspruch auf Heilbehandlung setzt nicht voraus, dass der Zustand, der die Heilbehandlung erfordert, ausschließlich auf die Schädigungsfolge zurückzuführen

ist. Stellen zwei Leiden zusammen den behandlungsbedürftigen Zustand dar, muss die schädigungsbedingte Gesundheitsstörung aber die mindestens gleichwertige Ursache für die einheitliche, nicht teilbare Behandlung sein.

2. Verschlimmert sich eine ursprünglich lärmbedingte Schwerhörigkeit nach Beendigung der dienstlichen Lärmeinwirkung, beruht dies immer auf anderen, nicht auf die ursprüngliche Ursache zurückzuführenden Einflüssen.

Bay. LSG, Urt. v. 10.2.2026 – L 15 VS 1/23 –

Breith. 2026, 883

Sozialgerichtsgesetz

§§ 90, 92 Abs. 1 Satz 1, 94 Satz 1 SGG s. §§ 104 Abs. 1 Satz 1, 113 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 SGB X

Breith. 2026, 891

§ 163 SGG s. § 9 Abs. 1 SGB VII

Breith. 2026, 849

§ 192 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, Abs. 3 Satz 2 SGG

1. Wird im Berufungsverfahren die Klage zurückgenommen und ein Antrag nach § 192 Abs. 3 Satz 2 SGG gestellt, hat das Berufungsgericht über die im erstinstanzlichen Urteil erfolgte Verhängung von Missbrauchskosten durch das SG zu entscheiden.

2. Wird die Verhängung von Mutwillenskosten schriftlich angedroht, muss das Anhörungsschreiben die volle Unterschrift des zuständigen Richters enthalten.

Bay. LSG, Beschl. v. 9.11.2025 – L 2 U 99/25 –

Breith. 2026, 920

Bürgerliches Gesetzbuch

§§ 133, 157 BGB s. §§ 25 Abs. 1 Satz 1, 142 Abs. 1 Satz 1 SGB III

Breith. 2026, 913

§ 204 Abs. 1 Nr. 1 BGB s. §§ 104 Abs. 1 Satz 1, 113 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 SGB X

Breith. 2026, 891

Einkommensteuergesetz

§ 2 Abs. 1 und 3, § 11 EStG s. §§ 7 Abs. 1, 9 Abs. 1, 45 Abs. 1, 47 Abs. 1 und 5, 52 Nr. 1 SGB VII

Breith. 2026, 857

Entscheidungen

(nach Gericht und Verkündungsdatum)

Bundessozialgericht

25.3.2025	B 2 U 2/23 R	857
28.5.2025	B 8 SO 11/23 R	891
17.6.2025	B 2 U 10/23 R	849
16.7.2025	B 11 AL 8/23 R	913
22.7.2025	B 12 BA 14/23 R	874
18.9.2025	B 3 KR 8/24 R	845

Landessozialgerichte

Bay. LSG

9.11.2025	L 2 U 99/25	920
10.2.2026	L 15 VS 1/23	883

LSG Berlin-Brandenburg

19.3.2026	L 33 R 4/23	865
-----------	-------------------	-----

LSG Hessen

4.3.2026	L 6 P 37/25	835
----------	-------------------	-----

LSG Niedersachsen-Bremen

27.1.2026	L 11 AS 56/24	905
-----------	---------------------	-----

LSG Rheinland-Pfalz

19.2.2026	L 5 KR 105/24	839
-----------	---------------------	-----

LSG Sachsen

23.4.2026	L 3 AS 419/25	900
-----------	---------------------	-----

Ab 1.1.2027 beträgt der Jahresbezugspreis EUR 300,-.

Breithaupt Sammlungen von Entscheidungen aus dem Sozialrecht (Breith.)

Schriftleitung: Susanne Kunz, RichterIn am Bay. LSG, München

Redaktion: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Doris Reif, Ass. iur. (V.i.S.d.P.), Lektorat Sozialrecht, Postfach 80 03 40, 81603 München.

Urheber- und Verlagsrechte: Alle Urheber- und Verlagsrechte, ausdrücklich auch die Übersetzung in andere Sprachen und Schriften, die Auswertung für Datenträger, die Vervielfältigung jeder Art oder der Nachdruck von Beiträgen und Gerichtsentscheidungen – auch auszugsweise – bleiben vorbehalten; es bedarf in jedem Einzelfall der vorherigen Zustimmung des Verlags.

Mit der Annahme des Beitrags zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag alle ausschließlichen Verlagsrechte für die Zeit des Bestehens des Urheberrechts. Diese umfassen insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer Versionen und die Befugnis zur Einspeicherung des Beitrags in eine Datenbank, verbunden mit dem Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung (online oder offline) zu gewerblichen Zwecken ohne zusätzliche Vergütung.

Das ausschließliche Recht an einer elektronischen Version des Beitrags erwirbt der Verlag ohne zeitliche Begrenzung.

Die Nutzung sämtlicher Inhalte für das Text- und Data-Mining ist ausschließlich dem Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG vorbehalten. Der Verlag untersagt eine Vervielfältigung gemäß § 44b Abs. 2 UrhG ausdrücklich.

Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Werner-Eckert-Str. 10, 81829 München; Telefon 0 89/43 60 00-20; Fax 0 89/4 36 00 066; www.boorberg.de; E-Mail: mail@boorberg.de
Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Produktsicherheit, Scharrstraße 2, 70563 Stuttgart; E-Mail: produktsicherheit@boorberg.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dieter Müller, Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, 70551 Stuttgart; Telefon 07 11/7 38 50; Fax 07 11/7 38 51 00; E-Mail: anzeigen@boorberg.de. Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1. 1. 2023 ist zurzeit gültig.

Satz: Reemers Publishing Services GmbH, Luisenstraße 62, 47799 Krefeld.

Druck: Liskow Druck und Verlagsgesellschaft mbH, Oldenburger Allee 23, 30659 Hannover.
Erscheinungsweise: am 25. jeden Monats.

Bezugspreis: jährlich EUR 290,40 einschl. Versandkosten; Einzelheft EUR 28,- zzgl. Versandkosten. Die Berechnung des Abonnements erfolgt jährlich im Voraus.

Bestellungen nehmen der Verlag und alle Buchhandlungen entgegen. Eine Abbestellung kann frühestens zum Jahresende gültig werden, wenn sie spätestens sechs Wochen vorher dem Verlag vorliegt.

ISSN 0342-2003